

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 10

Artikel: Kennen wir unsere Pflanzen? Sämlinge im Walde
Autor: Schlittler, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennen wir unsere Pflanzen?

Von Dr. Jakob Schlittler

Sämlinge im Walde

Früher war es, wenigstens auf dem Lande, selbstverständlich, daß jedes der Schule entwachsene Kind die wichtigsten Waldbäume auf Grund der Blätter oder der Rinde kannte. Heute ist das nicht mehr der Fall, selbst bei den Lehrern nicht. Die Kenntnis von Automarken und Flugzeugtypen ist wichtiger geworden.

Noch weniger als die Bäume kennt man natürlich die Keimpflanzen, die Sämlinge, obwohl wir ihnen im Frühling und Vorsommer auf Schritt und Tritt begegnen. Im Wald bedecken sie den Boden zu Hunderten und Tausenden. An den Waldrändern sprossen sie in Scharen zwischen dem feuchten Moos und Gras hervor, uns daran erinnernd, daß die Wiesen unserer Gegenden nur künstlich vom Menschen durch die Mahd mit der Sense erhalten werden und sich in Gebüsch und Wald zurückverwandeln würden, wenn der Sensenschnitt längere Zeit unterbleiben würde.

Die Baumkinder gleichen ihren Eltern häufig ganz und gar nicht. Man hat Mühe, sie in gewissen Fällen den richtigen Eltern zuzuteilen. Die Keimblätter und auch die ersten Laubblätter, welche sich an den Jungpflanzen entfalten, sehen ganz anders aus als die Blätter des erwachsenen Baumes.

Gerade die Buche, unser häufigster Waldbaum, bildet ganz merkwürdige Keimpflanzen aus. Der Buchenkeimling beginnt mit zwei nierenförmigen, dicklichen Keimblättern, welche unterseits weißlich, oberseits dagegen sattgrün sind. Sie tragen an ihren etwas abwärts gerichteten Zipfeln je zwei angeschwollene Zähnchen, die als Embryonalorgane zum Sprengen der Schale und zur Befreiung des Würzelchens während der Keimung notwendig sind.

Ganz abweichend sehen auch die Lindenkeimlinge aus. Aus ihren fingerförmig gelappten Keimblättern

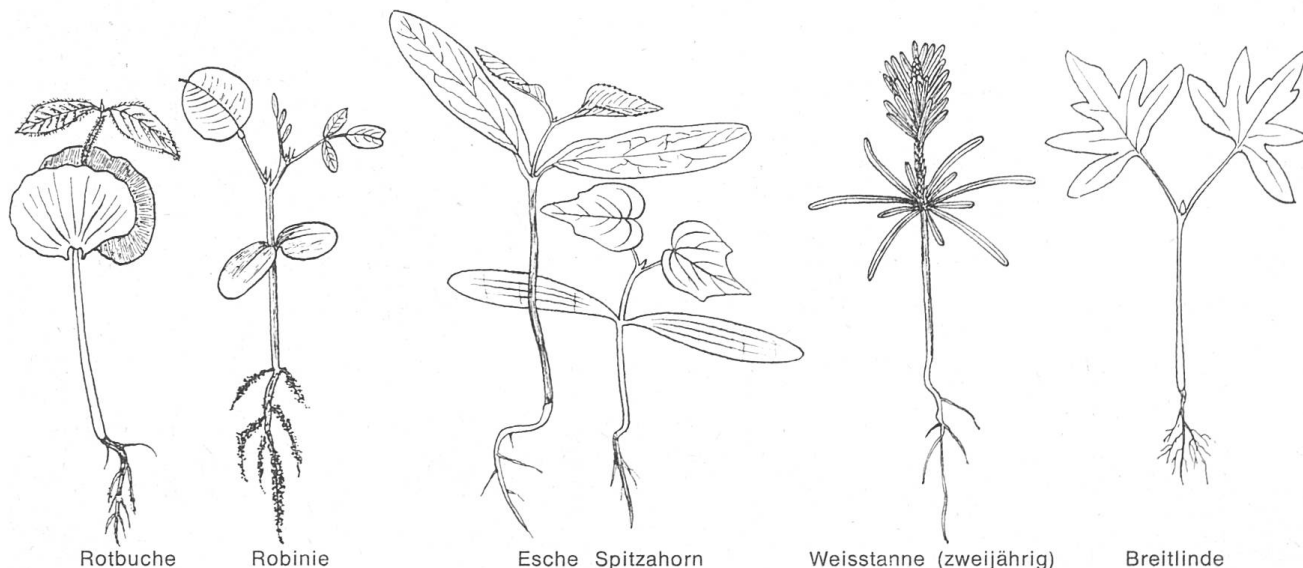
würde man nicht schließen, daß daraus einmal ein Lindenbaum mit herzförmigen, zugespitzten Blättern hervorgehen würde. Man kann sich die merkwürdig gelappte Form der Keimblätter nur dadurch erklären, daß die Linden, obwohl sie die eigene Familie der Tiliaceen (Lindengewächse) bilden, in den weitem Verwandtschaftskreis der Malvengewächse gehören, der größtenteils durch gelappte Blätter gekennzeichnet ist. Ein uraltes Verwandtschaftsmerkmal ist hier in der Form der Keimblätter gewissermaßen noch erhalten geblieben.

Die Keimlinge des Spitzahorns und der Esche gleichen einander sehr. Doch sind bei genauerm Zusehen deutliche Unterschiede vorhanden, indem an den Keimblättern der Ahornsämlinge die zarten Nerven in Dreizahl die Länge der Keimblätter durchziehen, während an den Keimblättern der Eschensämlinge nur ein Mittelnerv zu erkennen ist, von dem nach beiden Seiten einige schwache Fiedernerven abgehen.

Die Keimblätter der genannten Laubbäume sind normalerweise in Zweizahl vorhanden und laubartig ausgebildet. Bei unsern Nadelbäumen sind die Keimblätter dagegen meist zu sechs bis acht an den Keimpflanzen entwickelt und von nadelförmiger Gestalt. Sie unterscheiden sich aber von den später an den Pflanzen auftretenden Nadeln. So befinden sich beispielsweise an den nadeligen Keimblättern der Weißtanne die weißen Wachsstreifen auf der Oberseite, während sie an den Nadeln der erwachsenen Bäume auf der Unterseite liegen.

Und nun wollen wir uns in den Wald aufmachen und sehen, welche Vielfalt von Keimlingen da anzutreffen ist, ob wir nun wenigstens imstande sind, einige der Baumkinder den richtigen Eltern zuzuteilen.

Unerbittlich tobt unter den jungen Pflänzchen schon der Kampf um Licht, Wasser, Nährstoffe und Wurzelraum. Kaum gekeimt, kommen sie schon mit den Nachbarn ins Gedränge. Nur die stärksten kommen auf. Die andern werden erdrückt oder müssen verhungern. Zehntausende der Allzuvielen müssen sterben, denn der Raum gebietet es. Auf einer Hektare Waldfläche haben ungefähr eine Million zehnjährige Buchen Platz, aber nur 4500 fünfzigjährige und bloß noch 500 hundertzwanzigjährige können da ihr Leben fristen. Von zweitausend Jungbuchen kann sich nur eine einzige voll entfalten.



Books for your friends abroad

THE SWISS COOKERY BOOK

Recipes from all cantons
Collected by HELEN GUGGENBÜHL
Illustrated by Werner Wälchli
18.-20. Tausend. Kart. Fr. 4.80

HANS HUBER

Alt-Bundesrichter, Prof. an der Universität
Bern

HOW SWITZERLAND IS GOVERNED

64 Seiten. Englischer Text. 19.-22. Tausend
Broschiert Fr. 4.-

A POCKET HISTORY OF SWITZERLAND

compiled by
B. BRADFIELD
With Historical Outline and Guide
16.-19. Tausend. Broschiert Fr. 3.60
*Eine handliche, kleine Schweizer Geschichte
in englischer Sprache*

und in spanischer Sprache unter dem Titel
COMO SE GOBIERNA SUIZA

64 Seiten. 4.-5. Tausend. Broschiert Fr. 4.-

WALTHER HOFER

NEUTRALITY AS THE PRINCIPLE OF SWISS FOREIGN POLICY

5.-7. Tausend. Preis Fr. 3.70
*Dieses kleine Werk ermöglicht englisch sprechen-
den Freunden, die schweizerische Neutralität
zu verstehen*

ZÜRCHER SCHATZKÄSTLEIN

Herausgegeben von
ADOLF GUGGENBÜHL
Ausstattung und Illustration H. Steiner
3. Auflage. Fr. 8.60

Die 36 vierfarbigen, zweifarbig und einfarbig
Kunstkärtchen in einem entzückenden Kästlein
zeigen Zürich in Gegenwart und Vergangenheit.
Text in Deutsch, Französisch und Englisch

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH I